Sanierung der Ortsdurchfahrt der Walsroder Ortschaft wird vorerst verschoben, andere Projekte sollen alsbald im Rahmen der Verbunddorferneuerung umgesetzt werden.

Tietlinger müssen sich gedulden

Ordentlich ramponiert: Die Ortsdurchfahrt in Tietlingen hat die besten Zeiten hinter sich. Wie und wann die Straße erneuert wird, ist noch offen. Foto: Reinbold

Das Förderprogramm “Verbunddorferneuerung Heidmark” ist ein gern genommenes Vehikel, wenn es darum geht, in den Ortschaften die Attraktivität zu erhöhen. Im jüngsten Bauausschuss der Stadt Walsrode standen zum Abschluss nun gleich sechs Vorhaben zur Abstimmung, es ging jeweils darum, ob diese Maßnahmen beantragt werden - und die Stadt die entsprechende Kofinanzierung damit in den kommenden Haushalt einpreist. Es ist die letzte Tranche der Förderung über diese Verbunddorferneuerung, bis zum 30. September können noch Anträge gestellt werden, dann läuft die Förderung für die Ortschaften Bockhorn, Düshorn, Honerdingen, Krelingen und Westenholz aus.

Vier der sechs Projekte nahmen die Hürde “Bauausschuss” problemlos, dabei ging es etwa um die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Honerdingen/Meinerdingen, die Umgestaltung eines Kreuzungsbereiches in Bockhorn, des Vorplatzes an der Grundschule Düshorn sowie der Straßeneinmündung an der Bundesstraße 209/Bomlitzer Straße. Mit breiter Zustimmung fielen da die Voten für die Umsetzung aus.

Umgestaltung der Bomlitzer Straße würde 365.000 Euro kosten

Deutlich mehr Diskussionsbedarf hatten die Ausschussmitglieder da schon beim Thema “Umgestaltung der Bomlitzer Straße” in Honerdingen. Dabei geht es um den

Straßenabschnitt, der früher als Kreisstraße fungierte, nun aber eine Sackgasse ist, weil Honerdingen eine östliche Ortsumgehung erhielt. Ortsvorsteher Cord Bergmann warb für das Projekt, das der Straße einen dörflichen Charakter vermitteln soll, allerdings gab es auch Gegenwind. Die Straße funktioniere so, wie sie ist, sagte etwa Martin Plesse (Bürgerliste), "wir halten die Umgestaltung für überflüssig." Und auch die CDU/FDP-Fraktion tat sich schwer mit der immensen Investition in Höhe von 365.000 Euro. "Muss man eine intakte Straße umgestalten?", fragte CDU-Ratsherr Helmut Unger.

Dass die Maßnahme zunächst dennoch den Bauausschuss passierte, lag nicht an einer überwältigenden Mehrheit an Ja-Stimmen, sondern an den vier Enthaltungen der CDU/FDP-Fraktion. Fünf Ausschussmitglieder votierten dafür, zwei dagegen - ob dieses Votum im letztlich entscheidenden Verwaltungsausschuss Bestand haben wird, ist unklar.

Votum gegen "Tietlinger Projekt"

Klar scheint indes, dass die Tietlinger noch einige Zeit ohne Fuß- und Radweg und mit einer sanierungsbedürftigen Straße auskommen müssen. Denn auch der Bau eines Fußweges in Tietlingen vom Ortsschild bis zum Kreisel am Ortseingang Bad Fallingbostel stand zur Abstimmung - allerdings wurde das Vorhaben auf Empfehlung der Verwaltung mehrheitlich abgelehnt. Mehrere Gründe sprachen nach Auffassung von Politik und Verwaltung dagegen: Weil die bereits im Februar beauftragte Begutachtung des Baugrunds der Straße noch immer nicht vorliegt, sei nicht klar, welchen Umfang eine entsprechende Maßnahme haben würde. Da geht es vor allem um eine reelle Kosteneinschätzung, die derzeit aufgrund dieser fehlenden Expertise schlichtweg nicht möglich sei. So liegt bisher auch nur die Planung für einen relativ schmalen Fußweg vor - der allerdings teuer werden würde: Für die 435 Meter hat der Planer 185.000 Euro veranschlagt.

Einig waren sich Rat und Verwaltung weitestgehend, dass der Bau eines Fußweges wenig Sinn ergebe, wenn nicht gleichzeitig auch die Straße angefasst wird. Mit anderen Worten: Straßen- und Fußwegebau müssten gleichzeitig erledigt werden, doch weil die Planungen der Straße nicht rechtzeitig vorliegen, wird das Projekt innerhalb der Verbunddorferneuerung ganz gestrichen. "Wir brauchen einfach für die Straßenplanung mehr Zeit", erklärt Walsrodes Bürgermeisterin Helma Spöring.

Der Ausbau der Straße durch das kleine Dörfchen verschwinde nicht vom Radar, "aber wir schieben das vorerst nach hinten", so die Bürgermeisterin. Dabei spielten auch andere Faktoren eine Rolle. So werde etwa in näherer Zukunft der neue Kreisel an der Bundesstraße 209 im Hinblick auf den Neubau des Heidekreis-Klinikums errichtet, auch an der Kreisstraße 135 von Uetzingen nach Honerdingen drohe in absehbarer Zeit eine Sperrung, weil dort Bauarbeiten anstehen. Die Stadtverantwortlichen wollen nicht auch noch gleichzeitig die Tietlinger Verbindung durch einen Straßenneubau "kappen".

Ausbau vom Kreisel bis nach Honerdingen?

Ohnehin könnte Tietlingen mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt eine andere Rolle zukommen. "Vielleicht", sagt Spöring angesichts neuer Verkehrsströme durch die Ansiedlung des Heidekreis-Klinikums an der B 209, "können wir den Ausbau auch bis

nach Honerdingen fortführen." Dorthin führt bis dato ein schmaler Weg aus Betonplatten, der für größeres Verkehrsaufkommen ungeeignet ist.

Doch ohnehin müsse mit den Anliegern über den Straßenneubau vorab gesprochen werden, erklärt die Bürgermeisterin. Denn die wenigen Anlieger an der Ortsstraße müssten vermutlich Anliegerbeiträge zahlen. Vor diesem Hintergrund sollen sie zumindest angehört werden, was ihnen vorschwebt. Wenn der Ausbau erfolgt, will die Stadt erneut nach Fördermitteln Ausschau halten. Dann jedoch nicht aus dem Topf der Dorferneuerung, die dann ausgelaufen sein wird.